

Mitteilungen der Kantonalen Altertums-Sammlungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **1 (1899)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Simmenthaler-Platte mit Darstellung einer Dame und eines Knaben, 18. Jahrh. — Eine bemalte Ofenkachel, aus der Ostschweiz. — Sieben Glasbilder zu einer *Laterna magica*, 18. Jahrh. — Zwei Fensterflügelchen mit je einer geschliffenen Scheibe, worauf eine Inschrift, aus dem Kt. Bern, 18. Jahrh. — Eine Kirchenhängeampel aus Messing, aus der Ostschweiz, 18. Jahrh. — Ein aus Eisen getriebenes und bemaltes Allianzwappen der Zürcher Familien Hottinger und Finsler, 18. Jahrh. — Ein eisernes Thürbeschlag samt Schloss, 18. Jahrh. — Ein Zinnmass für Flüssigkeiten, aus der Westschweiz. — Eine kleine, doppelläufige Feuersteinpistole, 18. Jahrh. — Ein Sattel, dessen Sitz mit blauem Sammet überzogen und zwei Postillionsättel mit Pistolenhalftern, 18. Jahrh. — Eine lederne Geldkatze, 18. Jahrh. — Ein Paar Schnallenschuhe, aus dem Kt. Bern. — Ein brodiertes Fischu. — Originalwandkarte des Thurgaus von Johannes Nötzli aus Zürich, 18. Jahrh.

Münz- und Medaillensammlung. III. Quartal 1899.

Geschenke:

Von Herrn Hauptmann C. von Clais: Maria Theresia-Orden mit Diamanten und der goldenen Medaille der Maria Theresia auf dem Avers und Josephs II. auf dem Revers, in gepresstem Lederetui; eine grosse, silberne Medaille des Carl Theodor von der Pfalz; eine silberne Zürcher Saffran-Medaille mit Inschrift: *Fidelitati et industriæ Anno 1774*; eine silberne Medaille mit (Avers) Porträt von J. S. Clais und (Revers) den Salinen von Hall, 1782; eine grosse, silberne Berner Münster-Medaille; eine silberne Winterthurer Sängerbund-Medaille, 1854; eine silberne Winterthurer Jubiläums-Medaille, 1864.

Ankäufe:

Eine Genfer Schulprämie, 17. Jahrhundert.

II. Kantonale Altertums-Sammlungen.

Antiquarische Gesellschaft von Brugg und Umgebung. Die Herbstarbeit der Antiquarischen Gesellschaft von Brugg und Umgebung galt dieses Jahr in erster Linie dem durch frühere zufällige Funde bekannten Gräberfeld an der Aarauerstrasse. Auf verhältnismässig kleinem Raum (ca. 100 m²) wurden 22 Stellen gefunden, von denen sicher 18 als römische Gräber nachgewiesen sind. Es handelt sich durchaus um Brandgräber. Die Anordnung scheint eine reihenweise zu sein. Die Gräber waren sehr verschieden an Form, Grösse und Inhalt, meist von einem Kegel oder Kranz von Kieselsteinen umgeben, der aber bisweilen auch fehlte. Die Urne stand in der Regel in einer aus Steinen gebildeten Höhlung in oder über dem sogenannten gewachsenen oder Stockboden. Neben den Urnen fanden sich andere Thongeschirre aller Art, Form und Farbe, 2 Lämpchen, ein Spiegel, 2 versilberte Bronzetellerchen, Münzen, Glasfläschchen, Eisennägel u. a. Zwei Gräber enthielten auffallend viel zum Teil wohl erhaltenes Glasgeschirr. Genaueres wird sich im nächsten Jahresberichte genannter Gesellschaft finden. E.

Bernisches historisches Museum. Dem Museum sind im III. Quartal folgende Gegenstände *schenkungsweise* zugekommen: Langer Spiess (4,96 m) aus einem Hause der Junkerngasse, wo er als Stange zum Wäschetrocknen verwendet war! — Wirtshauschild aus Oeschberg mit den Wappen der XIII Kantone, dat. 1768. — Zwei Offiziersuniformen des 4. Schweizerregiments in Neapel. Aus dem Nachlasse von Ed. Morell aus Bern, Oberstlieutenant in kgl. sicil. Diensten. — 27 auf einem Acker in der Nähe der Broye bei Witzwyl gefundene, französische und burgundische Silbermünzen, sog. blancs, aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. — Gewehr mit Aufschrift: „Der Staatsrat von Bern dem besten Schützen 1805.“ — Ofenkachel mit dem Berner- und Reichswappen, ca. 1550, beim Theaterbau gefunden. — Kupferstich, den Wiener Kongress 1815 darstellend, nach dem Gemälde von Isabey. — Gussplatte mit dem Wappen v. Tscharner, dat. 1764, aus Bümpliz.

Hiezu kam die *Sammlung von Oberst Richard Challande*, enthaltend 670 Waffen und Gegenstände zur Kriegs- oder Jagdausrüstung, darunter: 1 Panzerhemd, 3 Halbrüstungen,

18 Helme, 3 Schilde, 2 Lederkoller mit zugehörigen Kürassen und Helm oder Schlapput, 4 Fahnen, 2 Trommeln, 160 Stangenwaffen (unter welchen die Entwicklung der Hellebarde von der Hippe bis zum Sponton lückenlos vertreten ist), 12 Streithämmer und Streitkolben, 80 Schwerter und Degen des 16. und 17. Jahrhunderts, 60 Degen des 18. Jahrh., 30 Säbel des 18. Jahrh., 30 Hirschfänger, 30 Dolche, 5 Armbrüste, 20 Lunten- Radschloss- und Steinschlossgewehre, 16 Pistolenpaare, 50 Pulverhörner, Patronengehänge u. s. w. Zahlreiche Gewehrschlösser, Schwertknäufe etc., 1 kleines Modell einer Ganzrüstung, 2 kleine Kanonen mit dem Wappen der Grafen v. Montfort. — Ausserdem eine Anzahl Möbel, worunter ein Büffet von 1576 mit den Wappen v. Heidenheim und v. Meldegg und Druckwerke kriegsgeschichtlichen Inhalts.

Angekauft wurden ein Münzfund aus Kallnach, enthaltend 1500 kleine Bronzemünzen aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. (Constantin, Constans, Constantius u. s. w.). — Vier kleine gemalte Rundscheibchen aus Roggwyl, 1726—31. — Eine gemalte Scheibe bez. David Zender, Schultheiss zu Unterseen 1661. — 3 Wanduhren aus Berner Bauernhäusern, 17. u. 18. Jahrh. — Eine Truhe von 1635, bei der als Vorderseite das Fragment eines gothischen Altarbildes (Engel mit Rauchfass auf Goldgrund) verwendet ist. — Trommel mit den Wappen und Farben der Helvetik. — Fünf Zinnteller mit dem Wappen v. Graffenried. K.

St. Gallen. Städtisches Museum. (Sammlungen des hist. Vereins des Kt. St. Gallen).

Angekauft wurden: 100 Ansichten, Prospekte, Porträts etc. aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell, zum Teil kolorierte Blätter. Zwei Petschaften, nämlich der Kupferschmiede in Lichtensteig und Wattwil vom Jahre 1804 und der Gemeinde Speicher, Appenzell a. Rh., aus dem 18. Jahrhundert. Zwei Bracteaten der Abteien St. Gallen und Fischingen aus dem 13. Jahrhundert. Ein emailbemaltes Trinkglas der Weberzunft und die silbernen Medaillen des st. gallischen Kantonschützenfestes in Flawil.

Deponiert wurden: Die goldene Medaille samt goldener Kette, welche den eidg. Gesandten bei der Eidesleistung auf den erneuerten Bund mit Frankreich im Jahre 1777 in Solothurn überreicht wurde. (Durchmesser der Medaille 73,6 mm. Gewicht derselben 241,7 gr. Gewicht der Kette 189 gr). Dazu eine kleinere, ebenfalls goldene Medaille auf den gleichen Anlass (Durchmesser 41,6 mm. Gewicht 59,7 gr). Diese Exemplare stammen von einem der st. gallischen Gesandten her.

Geschenkt wurden: Ein Paar gravierte Türbeschläge (17. Jahrh.); ein grosser Dachfirstziegel mit menschlicher Maske als Krabbe; eine Wiege aus dem Jahre 1794; eine Wedgewood-Vase samt Sieblöffel; eine russische Reiterpistole von 1798; eine Anzahl verschiedener Scheidemünzen; Ansichten; zwei Lehnstühle mit Wirkerei bezw. Stickerei und den Wappen Engler und Hochreutiner, datiert 1652; ein Oelgemälde mit Ansicht des Hohen-Kasten von 1854; ein Manuskriptband toggenburgischer Urkunden von 1654 und einige kleinere Akten, Photographien etc. E. H.

Musée historique de Neuchâtel. Notre Musée local a acquis ou reçu en dons, ces derniers temps, un certain nombre de pièces intéressantes. En archéologie préhistorique: Un très joli poignard avec son fourreau, de l'âge du fer, environ 500 ans av. J-C (voy. le *Musée Neuchâtelois*, octobre 1899), et, tout dernièrement, une très belle pointe de lance en bronze, ornée de dessins au trait (station de Cortaillod). Les héritiers d'un riche particulier de Bevaix viennent, en outre, de faire don au Musée de toute sa collection d'antiquités lacustres de la station de Bevaix, rangées dans une armoire spéciale; elle contient quelque pièces rares, qui seront sans doute publiées plus tard.

En numismatique, le conservateur, Mr. W. Wavre, a continué à compléter la série des médailles gravées par nos médailleurs Neuchâtelois, les Thiébaud, Brandt, etc. Il a, en outre, acquis quelques pièces rares, intéressant l'histoire monétaire de la Suisse, entre autres: Helvetia, pièce de 20 francs, essai de 1873; Helvetia, 20 francs, 1897, exemplaire unique, sans la mèche. Signalons aussi plusieurs médailles de Calvin, Osterwald, Napoléon I^{er}, etc., et enfin, ces derniers jours, une riche collection d'environ 300 monnaies anciennes, romaines, grecques et autres, dont quelques-unes fort rares.

Du moyen âge, une fort jolie épée, à extrémité des quillons dorée, trouvée dans notre lac (voy. le *Musée Neuchâtelois*, janvier 1899); trois canons à frettes, en fer, du milieu du XV^e siècle, avec une culasse mobile (Ladekammer, Bodenstück), conservés jusqu'ici à l'arsenal de Colombier, et quelques autres armes.

Comme objets se rapportant à notre histoire locale: une statuette en bronze du sculpteur Neuchâtelois Jean-Pierre Droz, commencement du XIX^e siècle (voy. le *Musée Neuchâtelois*, janvier 1898); un très beau contre-cœur de cheminée en fer, du château de Travers (*Musée Neuchâtelois*, mars 1898); une boîte à mouches du XVIII^e siècle, avec mouches de diverses formes et couleurs (*Musée Neuchâtelois*, juin 1898); deux montres d'or, très finement émaillées (XIX^e siècle) et diverses autres pièces d'horlogerie. Plusieurs objets concernant l'art de faire le feu et de le conserver; entre autres, un rare briquet pneumatique du commencement du siècle, inventé par un Neuchâtelois (*Musée Neuchâtelois*, septembre 1898), et plusieurs lampes de paysans (Argovie et Grisons) de la fin du siècle passé, en fer et en bronze. Du vieux péage de Cormondèche, un antique poêle à catelles vertes, à dessins en relief, du début du XVI^e siècle; sur les carreaux de faïence qui composent la base est moulé, en relief, un fou avec sa tunique à languettes et son bonnet à grelots, trainant par la barbe un moine tenant une bourse (*Musée Neuchâtelois*, novembre 1899). Un certain nombre d'intéressantes pièces de porcelaine, de faïence et de verrerie, indigènes et étrangères ont aussi pris place dans nos vitrines, entre autres: un plat de Langnau, orné d'un coq et d'une légende, daté de 1620. C'est une des plus vieilles pièces datées de Langnau que nous connaissions. Citons aussi de rares spécimens de la faïence brune à ornements dorés de Böttger, à Meissen (1711—1716), et toute une série de rares porcelaines chinoises des siècles passés.

Notre riche iconographie neuchâteloise s'est augmentée de pièces rares. Voici, entre autres, une série de portraits du prince Berthier et du maréchal Oudinot, des Orléans-Longueville, de Frédéric le Grand et de Napoléon I^{er}, qui fut, on le sait, souverain de Neuchâtel du 28 février au 30 mars 1806. Enfin la collection complète, groupée en une vitrine spéciale, de tous les pièces qui ont vu le jour à l'occasion des fêtes du Cinquantenaire de la République neuchâteloise et du Tir fédéral de 1898: montres d'or et d'argent, primes de tir, coupe et gobelet, médailles officielles et de pacotille, épingles, publications diverses à images, affiches, menus de banquets, musique, cartes postales, insignes divers, etc., environ cent pièces d'un grand intérêt local. L'iconographie du Cinquantenaire et du Tir fédéral de 1898, publiée cette année même par le *Musée Neuchâtelois*, donnera une idée de cette curieuse collection.

Nous avons en outre acquis de nombreuses pièces de verrerie, de porcelaine et de faïence modernes, œuvres choisies, signées de noms connus, et que nous conservons, en tiroirs fermés, pour la postérité. Nous nous sommes dit, je crois avec raison, que les beaux produits de l'art moderne, offrant une sérieuse valeur artistique, deviendraient rares un jour, et que nos descendants nous seraient reconnaissants de leur avoir conservé, avec exacte détermination, certaines pièces qu'il est déjà, à l'heure qu'il est, impossible de se procurer.

Quant à la partie ethnographique, nous avons reçu et acquis de superbes collections, principalement de nos missionnaires en Afrique. Ce sont des collections complètes, ou peu s'en faut, des objets de ménage, vêtements, armes, parures, etc., de certaines tribus africaines: Kameroun, Ba-Ronga, Somalis, Congo, etc., sans parler d'une riche collection polynésienne et de précieux objets chinois et japonais.

Actuellement le local consacré à l'ethnographie est devenu trop petit. Il faudra que tôt ou tard notre conseil communal fasse un effort pour l'agrandir.

J'ai oublié de signaler une précieuse collection de silex taillés, de vases en terre et d'amulettes provenant des fouilles de MM. de Morgan et Jequier (notre compatriote) en Egypte. C'est l'Egypte préhistorique, l'Egypte d'avant les Egyptiens, qui est représentée par cette précieuse série.

Rendons, en terminant, hommage à la générosité de nos riches Neuchâtelois qui tiennent à honneur de nous aider dans notre tâche, et souhaitons que beaucoup de villes comptent un aussi grand nombre de particuliers dévoués à la chose publique.

A. Godet,

Conservateur du Musée hist. de Neuchâtel.

Nyon. Au printemps de cette année, des ouvriers maçons, démolissant la façade d'une maison en transformation, ont mis à jour une pierre portant une courte inscription dont les mots étaient encore conservés; les lettres ont 6 cm d'hauteur:



Cette pierre formait une partie du montant de la porte d'entrée, l'inscription tournée vers le mitoyen de la maison voisine. Malheureusement elle était lézardée et sa conservation était presque impossible. Je me suis contenté d'en faire faire un moulage en plâtre qui, vu l'état défectueux de la roche, n'a pas bien réussi. Les lettres étaient plus lisibles sur la pierre que sur le moulage, qui est actuellement déposé dans le vestibule du musée de la ville. Quant à l'interprétation des mots, j'en laisse le soin aux personnes compétentes.

Th. Wellauer.

Payerne. Le Musée de Payerne possède les objets suivants d'une certaine importance: Quatre pots en bronze, mesures à vin de la ville de Payerne (de 1500 d'après M. J.-R. Rahn). Selle pouvant provenir de l'époque de la Reine Berthe. (? Red.) Mors à bascule Sarrasin. Deux canons de rempart en fer, XV^e siècle. Deux arquebuses à mèche. Un cimenterre de Mammeluck, pris à la bataille des Pyramides. Poignard-baïonnette pour arquebuse. Un plan de Payerne de 1718. Planches sur cuivre d'une carte Genève-Zurich (incomplète). Machine à recevoir le vote avec tiroirs. Deux anciennes aiguères en étain pour la Cène. Plaque de ceinturon en bronze du VI^e siècle (d'après feu M. Morel-Fatio).

Paul Crucher, lic. ès sc.

Les pots à vin, dont il est question ci-dessus, ont respectivement 0,18 cm., 0,148 mm., 0,165 mm. et 0,105 mm. de hauteur. Deux d'entre eux appartiennent à l'extrême fin du XV^e siècle, les deux autres au commencement du XVI^e siècle, et tous portent des inscriptions en caractères gothiques minuscules en relief. Les deux plus anciens sont pansus et d'une contenance supérieure à celle des plus récents, lesquels sont de forme plus allongées; on remarque au bord supérieur des quatre vases deux encoches correspondantes indiquant le niveau maximum du liquide. L'inscription du gros vase, dont l'anse est ornée d'une tête humaine, est: *Mēsurea potoru* [écu aux armes de Payerne] *ville paterniaci* au dessous d'une croix de saint Maurice. Le second porte seulement *Paterniac* entre une croix pattée et une croix de saint Maurice. Les inscriptions des deux derniers offrent un mélange de lettres atines et gottiques: $\frac{1}{4}$ *P. PAternian* [*potum paternianci*] et $\frac{1}{8}$ *PAternianci*.

L'écu aux armes de Payerne, surmonté d'une croix, se trouve au-dessous de ces deux inscriptions. Quelques communes vaudoises ont conservé leurs anciennes mesures de bronze, ainsi Avenches; Aubonne possède encore un vase, décrit ci-devant, p. 43.

Quant à la selle „dite de la reine Berthe“, c'est une selle de joute du XIV^e siècle.

J. M.